

Mating season

Paarungszeit ~ Takouji - Finished YuuY

Von Kore

Kapitel 9: Schneesturm und was davor passierte - oder: Schneesturm I

Hiho ^^

Hmm, ja ^^ Neuer Titel. ‚Zurück‘ war nämlich erstens 0815 sondergleichen und zweitens von Anfang an eine Notlösung ^^" Für den neuen Titel könnt ihr euch bei Koichiko bedanken ^^ *Koko knuddel*

Ich bin einmal, ein einziges mal in meinem Leben, in einen richtigen Gewittersturm auf den Bergen geraten, das war bei einer Wanderung mit meinen Eltern, meiner Schwester und meiner Cousine. Wir waren auf einem Grat unterwegs, links und rechts konnte man nicht runter, weil es zu steil war und der Weg war keinen Meter breit. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir je wieder so panisch einen Weg entlang gelaufen sind wie damals, als die ersten Windböen gekommen sind. Ein Sturm ist toll, wenn man in einem Zimmer sitzt, und durch das Fenster rausschaut, aber in so einer Situation ist es wirklich extrem beängstigend.

@ BlackSilverLady: *patt* Das kenn ich óò So ne blöde Funktion von Mexx, dass er immer dann nicht tut, wenn man versucht, eine FF zu kommentieren -___-" *hust* Ja, Kou benimmt sich manchmal wie ne Frau - wie ich, um genau zu sein. Keine Schwierigkeiten, innerhalb von einem Satz drei Gedankensprünge zu machen... (hey, ich hab sogar meinen Mathelehrer verwirrt, als ich ihm meinen Lösungsweg für eine Aufgabe erklärt hab XD)

@ Koichiko: *knurr* *grummel* Ja, hab ich. Und? *trotzig* Hmm... *Koko Stöckchen aus der Hand nehm* ^__^ Also, eigentlich hatte ich keinen bestimmten Klingelton im Kopf ^^" Sollte eher ein Rundumschlag auf alle sein... - und Kouichi nervt nicht! ò_ó

@ funkelrot: Aah! ô_ô Mach mir keine Angst!! Reicht doch schon, wenn unsere Lehrer uns die ganze Zeit damit Druck machen ~__~ *Angst vor der schriftlichen Mathe hab* *froh sei, dass Französisch nicht Pflicht ist* *dir viel Glück wünsch*

Viel Spaß mit den neuen Kapitel, ich hoffe es gefällt ^^

00o.o000o.o00

Sie jagten durch den Wald in Richtung Süden - oder anders ausgedrückt: immer dahin, wo der Boden noch etwas weißer war - durch die Tannen durch, die die Laubbäume langsam aber kontinuierlich abgelöst hatten, und schließlich auch wieder lichter wurden.

Tomoki war ihnen einige Meter voraus, aber als er die letzte Tanne passiert hatte,

blieb er wie angewurzelt stehen, und keuchte entsetzt.

Die anderen wurden langsamer, und als die Zwillinge Tomoki erreichten, wimmerte Kouji leise auf.

Takuya unterdrückte mit Mühe den plötzlich aufkeimenden Wunsch, ihn ganz fest in die Arme zu schließen.

Er sah Junpei an, Junpei sah Takuya an, und langsam ließen sie das Kanu zu Boden sinken, um neben die anderen zu treten.

Takuya blinzelte.

Der Ausblick ließ sich mit einem einzigen Wort beschreiben: weiß.

So weiß wie der Ausblick aus dem Haus seiner Großeltern auf Hokkaido im Winter war. Oder noch weißer. Denn auf Hokkaido gab es immerhin noch Bäume, deren Stämme gelegentlich braun hervorstachen.

Das hier war wirklich weiß.

Sie standen am Anfang eines Tales, das wohl einmal mit einem See gefüllt gewesen war. Der Wald, den sie eben durchquert hatten, war leicht aufwärts gegangen, aber natürlich hatten sie sich nichts dabei gedacht. Jetzt fiel diese Steigung wieder ab. Flache Wellen, etwa fünfzig Meter lang, dahinter wurde es flach. Sehr flach.

Und sehr weiß.

Dort, wo die Bäume den Schneefall nicht mehr behinderten, lag die weiße Pracht etwa zwanzig Zentimeter hoch, und Takuya ging einfach mal davon aus, dass das flache etwas vor ihnen ein zugefrorener See war, der mit ebenso viel Schnee bedeckt war. Das konnte ja heiter werden.

An den Seiten des ehemaligen Sees gingen Berge in die Höhe - dieselben, die Takuya vor einigen Stunden durch den Dunst einige Kilometer links und rechts gesehen hatte. Sie liefen zusammen, und waren - soweit der blendende Schnee eine Entfernungsmessung zuließ - höchstens noch zwei, drei Kilometer auseinander, der Abstand nahm aber mit der Entfernung ab.

Die Hänge, wie die Seefläche, waren absolut glatt. Keine Erhebung, keine Unregelmäßigkeit, kein Baum, nichts.

"Au... scheiße..." murmelte Kouichi und sah ungläubig auf die Landschaft.

Takuya pflichtete ihm stumm zu.

Izumi hingegen richtete sich auf, ihre Augen nahmen einen fast schon irren Glanz an, und sie stemmte die Hände in die Hüften - soweit das bei ihrer derzeitigen Verkleidung möglich war, natürlich: "So. Dann wollen wir mal"

Befremdete Blicke der fünf Herren der Welt.

Izumi verdrehte die Augen und lud ihre Bananen neben dem Boot ab.

Selbst war die Frau.

Demonstrativ zog sie zwei lange Seile aus ihrem ‚Pelz‘ und knotete sie um die vordere Sitzbank des Kanus.

"So. Bitte, da habt ihr euren Schlitten." Sie sah zufrieden auf ihren neuen Schlitten-Boot-Kombi und nickte: "Jetzt müssen sich immer nur zwei auf einmal abrackern, und mit etwas Glück können wir sogar einen von uns immer darin transportieren!"

Nicht schlecht...

Kouichi seufzte sehr erleichtert und Junpei sah geradezu verzückt auf das neue Gefährt und seine Erfinderin.

Der SBK, wie Takuya ihr neues Gefährt insgeheim genant hatte, funktionierte einwandfrei. Junpei und Takuya gingen voran, hinter ihnen in den Fußstapfen kamen Izumi und Tomoki, und schließlich die Zwillinge, die den SBK zogen.

Durch dieses System strengten Takuya und Junpei ihre Beine an und die Zwillinge ihre Arme, bis sie sich nach einer halben Stunde abwechselten, die Zwillinge die Führung übernahmen, Takuya und Junpei in die Mitte rutschten, und Izumi und Tomoki als Schlittenhunde fungierten.

Die Gabumon, die sie verfolgt hatten, waren m Waldrand stehen geblieben, und hatten ihnen nur finster hinterhergestarrt.

Takuya war zwar heilfroh darüber gewesen, aber Kouji hatte es scheinbar nur noch mehr beunruhigt. Er hatte die Stirn gerunzelt, und sah unbehaglich zu den Gabumon hoch und dann in den Himmel.

Schließlich, als Izumi ihn seit etwa zehn Minuten abgelöst hatte, blieb der Kleine plötzlich stehen, verschränkte die Arme und sah gen Himmel.

Fünf Paar Augen sahen ihn verwundert an.

"Ich würde zu gerne wissen, warum die uns nicht verfolgt haben..."

"Ist das nicht egal?" Koujis Skepsis in allen Ehren, aber jetzt noch darüber nachzudenken brachte doch auch nichts mehr, oder?

"Nein, ist es nicht" Kouji senkte den Blick wieder zu Boden und trommelte mit seinen Fingern auf den Armen herum - beachtete man die Felle, mit denen er geschmückt war, sah das ganze ziemlich komisch aus: "Nein... die Viecher leben hier schon ewig, nehm ich an. Und wenn sie uns nicht verfolgen wollten, werden sie wohl einen Grund dafür gehabt haben, oder?"

Kouichi und Izumi sahen ihn nachdenklich an. Wo er Recht hatte, hatte er Recht... und das schlecht. Sehr schlecht.

Nicht, DASS Kouji Recht hatte, natürlich, sondern WOMIT er Recht hatte.

"Gehen wir weiter" auch Takuya sah sich nun unbehaglich um. Kouji hatte es geschafft, mit einem einzigen Satz die ganze schöne, gelöste, lockere Stimmung zu ruinieren. Das schaffte auch nur Schneewittchen. "Gehen wir weiter. Egal, was es ist, warum sie uns nicht verfolgt haben, wir können ihm nicht aus dem Weg gehen, indem wir hier nur rumstehen und langsam einfrieren"

Kouji lächelte leicht: "Du hast Recht... gehen wir weiter"

Takuya verbrachte die nächsten Minuten damit, Koujis Rücken, und was sich sonst noch so in seinem Blickfeld befand, zu betrachten. So bemerkte er auch erst, dass etwas nicht stimmte,. Als die Zwillinge schon wieder stehen blieben - dieses mal absolut synchron - und entsetzt zum Horizont zu ihrer linken sahen.

Wolken.

Viele Wolken.

Sehr viele Wolken.

Dunkel und bedrohlich schwappten sie über die Bergkämme, und Takuya schluckte. Leise Erinnerungen an eine längst vergangene Geografiestunde kamen auf, als sie Stürme durchgenommen hatten.

"Zum Berg! Schnell!" Die Zwillinge waren um einigen schneller im Schalten als der Rest von ihnen.

Der linke Hang war noch etwa fünfhundert Meter von ihnen entfernt, aber dank dem Schnee brauchten sie mehrere Minuten für den Weg, was Takuya aber immerhin die Möglichkeit gab, Kouji zu fragen, warum zum Geier sie zum linken Hang hasteten, statt zum rechten, der um einiges näher gewesen wäre.

"Weil der Sturm von links kommt!" Kouji keuchte. Der tiefe Schnee machte ihm scheinbar ordentlich zu schaffen... Takuya legte einen Zahn zu und deutete Kouji, in

seinen Fußstapfen zu laufen, was dieser mit einem dankbaren Lächeln kommentierte: "Ich weiß nicht allzu viel darüber, nur, dass man nicht auf dem offenen Gelände bleiben sollte - und am anderen Hang wird der Wind dann wahrscheinlich mit voller Kraft aufprallen."

Sie hatten den Hang erreicht, und begannen fieberhaft, und ohne dass irgendein Befehl nötig gewesen wäre, das Kanu zu entladen, und so in den Schnee zu rammen, dass es eine Art Schutzmauer bildete.

Die Vorräte platzierten sie zwischen ihren Beinen, als sie sich in den Rumpf des Schiffes gekauert hatten.

Takuya hatte die Augen geschlossen, und versuchte mit tiefe Atemzügen, sich zu beruhigen, als er ein paar zärtliche Finger an seiner Wange spürte. Fragend öffnete er die Augen und sah direkt in Koujis ruhige, wunderschöne Augen.

Kouji lächelte vorsichtig, und begann dann, an dem Fell herum zu zupfen, dass Takuyas Kopf bedeckte, bis es tief in seine Stirn hing, und dann, sein Schal-Fell hinauf zu ziehen.

Takuya verstand, und begann, Koujis Felle auf die gleiche Art zu richten. Als sie fertig waren, bearbeitete Takuya Izumis Verpackung, die neben ihm saß, und Kouji half seinem Bruder, der bereits Sturm-tauglich gemacht worden war, eine Schneemauer vor ihnen aufzubauen, während Tomoki neben Kouichi sich um Junpei kümmerte.

Sie hatten keine zehn Minuten gebraucht, um den Hang zu erreichen und sich einzunisten, aber noch während Tomoki an Junpeis Fellen herumzupfte, begann sich ,draußen' ein Brausen zu erheben, bei dem Takuya ganz anders in der Magengegend wurde.

Izumi wimmerte leise auf, und Takuya legte reflexartig einen Arm um sie, während er entsetzt in Koujis Augen sah, der mindestens genauso ängstlich zurücksah.

Die ersten Schneeflocken kamen zu den Seiten herein, und die sechs kuschelten sich automatisch noch tiefer in den Schiffsbug.

Sämtliche Arme und Beine waren ineinander verschlungen, und Takuya fand sich plötzlich mit klopfendem Herzen in der recht seltsamen Situation wieder, dass Kouji an seine Brust geschmiegt dalag, sie zusammen Izumi festhielten, und Kouji seinerseits von seinem Zwilling umarmt wurde, der noch irgendwie Tomoki im Arme hielt, der halb auf Junpeis Schoß saß.

Hätte er nicht andauernd das Gefühl gehabt, dass sie jederzeit sterben konnten, hätte Takuya diesen Moment ohne zögern zu den schönsten Momenten seines Lebens zählen können.

Hey! Er hielt Kouji im Arm!

00o.o000o.o00

Sayounara ^^

Ich geh jetzt Hausaufgaben machen... *ewig im Rückstand sei* ~_~

Bye, Feli